

HINWEIS

zur Aktion "Brot für alle"

Wie mehr Gleichberechtigung zu weniger Hunger führt

Geschlechtergerechtigkeit und Klima stehen im Zentrum der ökumenischen Kampagne 2012 "Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger". Sechzig bis siebzig Prozent der Hungernden in der Welt sind Frauen, wie aus Statistiken der UNO-Welternährungsorganisation FAO hervorgeht. Gegen diese Ungerechtigkeit kämpft "Brot für alle" mit der neuen Kampagne. Ihre Kollekte hilft dabei.

Was hat das mit Gleichberechtigung zu tun, fragen Sie sich vielleicht jetzt. Haoua Ouédraogo, Gemeindegemeindeführerin und Mutter in Tikaré, Burkina Faso, gibt eine Antwort: "Bei uns dürfen die Frauen kein Land besitzen. Vom Dorfältesten bekommen sie ödes, unwirtliches Land zugewiesen. Haben sie das Land bearbeitet, für Erosionsschutz gesorgt, gedüngt und aufgeforstet, wird den Frauen die Parzelle vom Dorfältesten wieder entzogen und einem männlichen Mitglied des Clans zugewiesen."

Benachteiligung wegen des Geschlechts zeigt sich aber auch in vielen weiteren Bereichen. Bei Überschwemmungen ertrinken mehr Frauen, weil in vielen Kulturen Frauen nicht schwimmen lernen dürfen. Oder die Sturmwarnung erreicht sie zu spät, weil sie weniger vernetzt sind als die Männer und das Haus kaum verlassen dürfen.

Zur Bitte um das tägliche Brot gehört auch die Bitte um genügend Nahrung – für beide Geschlechter.

Evangelische Landeskirche Graubünden

Präsidentin

Finanzverwalter

Lini Sutter-Ambühl

Christian Zippert

Anmerkung

Die BFA-Sammlung soll in der Passions- und Osterzeit durchgeführt werden. Die Kollekten der Kirchgemeinden, welche die Aktion nicht über Ostern hinaus weiterführen, sind bis **spätestens 31. Mai 2012** zu überweisen an

Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden

Kollektenkasse

Postkonto 70-614-4 Chur

mit dem Vermerk "Brot für alle"

Gemeinden, welche die Aktion weiterführen, sind gebeten die Kollekten bis spätestens **31. Oktober 2012** mit dem Vermerk "Brot für alle" auf Konto 70-614-4 einzuzahlen.